

SAN AGUSTÍN - EBBE IM PLASTIKMEER

Dokumentarfilm 2012, 72min, Super 16mm Color, Dolby Digital 5.1.

www.sanagustin-film.com

Synopsis

Inmitten der größten Gemüseanbaufläche der Welt, dem ‚Mar del Plastico‘, liegt das andalusische Dorf *San Agustín*. Für die Plantagenbesitzer steht die aktuelle Saison im Zeichen der Krise: Ein seltsames Virus bedroht die Ernte und die Behörden sind hinter den illegalen Arbeitskräften in den Gewächshäusern her. Bauer José Maria möchte sowieso lieber umgeben von Pflanzen als von anderen Menschen leben und Familie Crespo, die auf ihrem Hof aus der Zeit gefallen zu sein scheint, versucht gleichzeitig mit Gemüse, Ziegenzucht und einem riesigen Komposthaufen über die Runden zu kommen. Nichts Neues für Paco, den Besitzer der Dorfkneipe, der die Probleme seiner Kundschaft nur zu gut kennt.

San Agustín wirft einen ungewöhnlichen Blick auf die Dinge an einem Ort, der als Europas Gemüsegarten, nicht erst seit der Gurkenkrise, mit seiner eigenen Existenz zu kämpfen hat. Zwei Familien, eine Dorfkneipe und viel Gemüse. Eine außergewöhnliche Ernteperiode in neun Kapiteln.

Logline

Inmitten der größten Gemüseanbaufläche der Welt, dem ‚Mar del Plastico‘, liegt das andalusische Dorf *San Agustín*. Dort bedroht ein seltsames Virus die Ernte und die Behörden sind hinter den illegalen Arbeitskräften in den Gewächshäusern her. Zwei Familien, eine Dorfkneipe und viel Gemüse. Eine außergewöhnliche Ernteperiode in neun Kapiteln.

Festivalteilnahmen / Auswahl

Dokfest Leipzig

Fünf Seen Film Festival

Crossing Europe Festival Linz

Festival Cine de Pasto Kolumbien

Zürich International Film Festival

29. Agrofilmfestival Slowakei

Dokfest Kassel

Ekotopfilm Bratislava

L'Alternativa Barcelona Ind. Festival

Teheran Intl. Documentary Festival

Nonfiktionale Bad Aibling

Naturvision Filmfestival

Starter Filmpreis 2013

Millenium Film Festival Brüssel

European Film Festival Palic/Serbien

Nominierung: Healthy Workplaces Award

Nominierung: Bester Dokumentarfilm

Nominierung: Bester Dokumentarfilm ‚Arbeitswelten‘

Lobende Erwähnung der Jury

Nominierung: Bester deutschsprach. Dokumentarfilm

Gewinner: Großer Preis der Jury

Nominierung: Goldener Schlüssel

Umweltsektion

Sektion: Filmhochschulfilme

Sektion: Our Universe

Gewinner: Publikumspreis

Gewinner: Newcomerpreis

Nominierung: Bester Dokumentarfilm

Sektion: Umweltfilme

Eröffnungsfilm: EcoDox

Kurzbiografie/Filmografie Regie

Gudrun Gruber *1984 in Leoben

04 - 09 Akademie der Bildenden Künste Wien

07 - 08 Königliche Kunsthochschule Stockholm

seit 09 Hochschule für Fernsehen und Film München

Filmografie: Stillelegung (2010) Kwung Tong (2012)

Alexander Hick *1985 in Tegernsee

05 - 11 Akademie der Bildenden Künste München

07 - 08 Escola de Arte Lamassana, Barcelona

seit 09 Hochschule für Fernsehen und Film München

Filmografie: St. Germain (2010), Blaueis (2010), Transitland (2009) make no way the way (2006)

Michael Schmitt *1983 in Adenau

04 - 10 Friedrich-Alexander Universität Erlangen-Nürnberg

07 - 08 University of Ghana in Accra

seit 09 Hochschule für Fernsehen und Film München

Filmografie: Sechs Uhr Vorstellung (2010), Mapi Liberia (2009), Ein Land, zwei Systeme (2012)

Vita ausformuliert

Gudrun Gruber wurde 1984 in Leoben/Österreich geboren. Studierte Videokunst an der Akademie der Bildenden Künste in Wien und der Royal Academy of Fine Arts in Stockholm. Konzeption und Realisation der Fernsehsendung KIT auf Okto TV Wien. Assistenzen im Bereich Filmproduktion, Printmedien und im Wiener Kulturbetrieb. Filmprojekte und Gruppenausstellungen in Schweden, Norwegen, Serbien, Spanien und Hong Kong. Studiert seit 2009 Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Alexander Hick wurde 1985 in Tegernsee geboren. Studierte Freie Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München und der Escola de Arte Lamassana in Barcelona. Realisierte Kunst- und Filmprojekte für die Art Brussels, Opernhaus San Sebastian, Kammerspiele München und MACBA Barcelona. Studiert ab Juli 2012 als DAAD-Stipendiat am Centro de Capacitacion Cinematografico in Mexiko City. Studiert seit 2009 Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Michael Schmitt wurde 1983 in Adenau/Eifel geboren. Studierte Theater- und Filmwissenschaft, Soziologie und Englische Literatur an der Universität Erlangen-Nürnberg und als DAAD-Stipendiat an der University of Ghana in Accra. Mitarbeit bei Film- und Fernsehproduktionen, am Goethe-Institut Accra sowie Auslands- und Projektaufenthalte in Polen, Spanien, Burkina Faso, Ghana, Vietnam und Hong Kong. Seit 2011 Dozent für Dokumentarfilmpraxis an der FAU Erlangen-Nürnberg. Studiert seit 2009 Dokumentarfilmregie an der Hochschule für Fernsehen und Film München.

Hintergrund / Regiestatement

SAN AGUSTÍN und das MAR DEL PLASTICO

San Agustín ist ein in den 50er-Jahren unter Franco gebautes Plan-Dorf mit circa 3000 Einwohnern im Süden der andalusisch- en Provinz Almería und liegt inmitten der Gewächshäuser des mar del plástico. Die Bevölkerung besteht fast ausschließlich aus spanischen Farmerfamilien und in den Plantagen tätigen, meist illegalen Arbeitern aus dem Maghreb und Schwarzafrika. Nahezu jeder ist direkt von der Landwirtschaft abhängig. Das mar del plástico ist mit seinen 36.000 Hektar plastiküberdachten Gemüseanbaus die weltweit größte Fläche für Plantagenwirtschaft. Die Nutzung des unwirtlichen, wüstengleichen Bodens Andalusiens wird durch ein unterirdisches Bewässerungssystem ermöglicht, das durch die geographische Nähe zur Sierra Nevada bedingt ist. Jedes Jahr werden Millionen Tonnen Gemüse aus dieser Region nach Mittel- und Nordeuropa und in andere Teile der Welt exportiert. Diese Produktionsmengen verlangen bis zu 100.000, meist illegale Billig-Arbeitskräfte pro Saison.

Während es in den nahen Großstädten El Ejido und Roquetas de Mar in den vergangenen Jahren immer wieder zu Gewaltausbrüchen zwischen Spaniern und den illegalen Migranten gekommen ist, leben die verschiedenen Bevölkerungsgruppen in San Agustín weitgehend friedlich, aber doch nebeneinander her - so lange eines klar bleibt: Know-How und Profit gehören den Spaniern.

SAN AGUSTÍN, EUROPA und die KRISE

Das Aufeinandertreffen von Industrie und Tradition in der Landwirtschaft und die steten Migrationsströme der Arbeiter aus afrikanischen Ländern, sind hochaktuelle und brisante, großeuropäische Themen, die für die Bewohner von San Agustín zum Selbstverständnis ihres Alltagsgeschäftes gehören. Für die Kleinbauern steuern die Geschäfte im steigenden Preisdruck der letzten Jahre aber immer häufiger in den Bankrott, denn das mar del plástico verliert seine Alleinstellungsmerkmale ‚Preiswert und Ganzjährig‘ zunehmend an immer neue, noch billigere Anbauflächen in Marokko, Kenia und Israel.

Die EHEC-Krise von 2011 und die Vernichtung von Millionen Tonnen Gemüse aus dem mar del plástico hat vielen Bauern endgültig das Genick gebrochen. San Agustín und das mar del plástico sind im Jahr 2012 einerseits Symbolorte der wirtschaftlichen Vernetzung europäischer Staaten und einer gemeinsamen Wohlstandsidee von immer verfügbarer und frischer Billigware auf einem europäischen Markt, andererseits aber auch Stellvertreter der Wirtschaftskrise Spaniens und Europas und nicht zuletzt der Verantwortung des Staatenbundes nach Lösungen für die sonst endgültige Ebbe im Plastikmeer zu suchen.

Pressestimmen

Outnow Kinomagazin

„Ein eindrücklicher Einblick in den Gemüsebauernalltag und ein eindrücklicher Film, der zum Nachdenken anregt.“

Dok-Leipzig

Almeria, größtes Obst- und Gemüseanbaugelände der Welt. Wasserknappheit, Schwarzarbeit, Gurkenkrise und die Zerstörung einer Landschaft in einem aufschlussreichen Trauerspiel.

Ray Filmmagazin

„Anhand von charismatischen Protagonisten erzählt der Film von einem Leben, das seine Würde im Preisdruck der Großhandelsketten verloren hat. Ein sympathischer Misanthrop würde sich einen Finger abschneiden, könnte er zur alten bäuerlichen Bewirtschaftung zurückkehren, anstatt für die Massenproduktion Marrokaner anheuern zu müssen, die er José oder Antonio nennt und kaum bezahlen kann.“

Dokfest Kassel

„San Agustín ist eine beachtliche Nachwuchsarbeit, die einen bittersüßen Einblick in eine Fülle sehr ernster Problematiken gibt. Der erfrischenden und subtilen Vermittlungsweise ist besonders zu wünschen, dass sie zum Nachdenken anregt.“

Nordhessische Zeitung

„Ein Film, der den Appetit auf Paprika, Zucchini und Auberginen verdirbt und die Augen an der Gemüsetheke öffnet.“

Zürich Film Festival

„Mit erfrischender ironischer Distanz leuchtet der Film hinter die Kulissen der industriellen Landwirtschaft und zeigt ein Stück ungeschminkte südspanische Realität abseits der Partyhochburgen.“

Crossing Europe Festival

„In neun Kapiteln loten die drei Filmemacher verschiedenste Aspekte mit ironischer Distanz aus. Geschickt sind Bilder von verrottenden Gemüsebergen mit denen von Benidorms Partymeilen und Bettenburgen montiert, denn der Gemüseanbau im Süden Spaniens dient ebenso wie die dort wild-wuchernde Urlaubsindustrie als Sinnbild für einen obszön-dekadenten Lebensstil. Am Ende jedoch steht wie so oft die Frage: Wer ist hier eigentlich das schwarze Schaf?“

Nonfiktionale 2013 'Bürgerpreis' Jurybegründung

„San Agustín“ zeigt die Menschen, die hinter der industriellen Produktion unseres täglichen Gemüses stehen. Ganz Europa bedient sich in dieser gigantischen spanischen Gemüsefabrik, ohne über die Produktionsbedingungen nachzudenken. Der Film besticht durch die Glaubwürdigkeit der Protagonisten, denen man außergewöhnlich nahe kommt. Dennoch drängt er sich dem Zuschauer nie auf. Außerdem gelingt es den Filmemachern das Thema mit einer gewissen Leichtigkeit anzugehen, ohne die Ernsthaftigkeit zu verraten.“